**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 7 (1931-1932)
**Heft:** 1

**Artikel:** Keine Kosmetik für alle
**Autor:** E.G.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1065204

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# KEINE KOSMETIK FÜR ALLE

*Von unserer Spezialistin für Kosmetik, Frau Dr. med. E. G.*

Das junge Mädchen am Ecktisch hat sich zuviel Puder auf die Nase gegeben. Dieser kleine Schneeberg in ihrem rosigen Gesicht schaut direkt humoristisch aus. Warum pudert sich nur dieses junge Mädchen? — Oder diese knallroten Lippen der Dame auf dem Sofa! Das wirkt provokant. Wie eine Affiche. Ich finde diese Mode unsympathisch, unästhetisch.»

Könnte man Betrachtungen dieser Art nicht ins Unendliche fortsetzen? Jene üppige Dame im volantgeschmückten Kleid, dieses Haupt unter dem asymetrischen Hütchen, das uns vag an fesche Jägerinnen «gewisser Tyrolerlieder» erinnert, könnten uns zu Feinden der jetzigen Mode machen. — Doch das heisst ja nicht, dass die heutige Mode, dass Puder und Lippenstift grotesk wirken müssen, sondern nur dass «Eines sich nicht für Alle schickt». Alles hängt von der glücklichen Wahl ab. Pudern oder Nichtpudern, das ist hier nicht die Frage, sondern: Welches ist meine Nuance usw. Das ist das Wichtigste. — Ihre Farbe finden Sie durch Vergleichen heraus. — Wie Sie z. B. Vorhangstoff wählen vom genau gleichen Blau wie die Tapeten, ebensogut können Sie einen zu Ihrem Teint passenden Puder finden. Pudern Sie sorgfältig eine Gesichtshälfte, und vergleichen Sie mit der ungepuderten in guter Beleuchtung. Ist die Farbe nicht absolut übereinstimmend, mischen Sie zwei Farben, bis Sie die richtige Nuance getroffen haben.

Gleichermassen verfahren Sie, wenn Sie etwas Rouge auflegen. Beobachten Sie genau, wo Ihr natürliches Wangenrot placiert ist, dann imitieren Sie auf der andern

Wange die Natur und vergleichen wieder Nuance und Sitz. Verwischen Sie das Rot zart nach aussen, dass ja keine scharfen Konturen entstehen. Dann pudern Sie leicht darüber.

Von allergrösster Wichtigkeit ist die Beleuchtung. Pudern Sie sich nur in der besten Beleuchtung, d. h. vor dem Fenster, so dass das Tageslicht grell auf Ihr Gesicht fällt. Stellen Sie Ihren Toilettentisch nie in eine Ecke, sondern an den hellsten Platz : Vor das Fenster. Abends beleuchten Sie sich mit einer hellen Lampe. Denn die Illusionen, in welchen Sie eine ungenügende Beleuchtung lässt, täuschen auf alle Fälle Ihre Mitmenschen nicht. Sie werden ja eventuell von ihnen gesehen, im strahlendsten Sonnenschein oder hellster Festbeleuchtung.

Nun sind zwar gewisse Pudernuancen mehr oder weniger Mode. Eine Zeitlang findet man die dunkeln, ockerfarbigen Töne schön, die einen exotischen Reiz verleihen, dann wieder der blonde Genre. Oft wird ein rosiger Teint geschätzt, dann wieder der matte usw.

Nach meiner Ansicht ist es aber für die meisten Menschen am vorteilhaftesten, wenn sie sich an ihren Typus halten, d. h. wer zum brünetten Typus gehört (was die Haut anbelangt), sollte sich nicht darauf kaprizieren, sich als Apfelblüte aufzumachen und umgekehrt. Studieren Sie zuerst Ihren Typus à fond, und dann b e t o n e n Sie Ihre Eigenart. Besitzen Sie z. B. den südlich-matten Teint, malen Sie nicht naive, rosige Wänglein darauf (auch wenn sie Mode sind), pudern Sie sich elfenbeinfarbig, vielleicht gelblich; färben Sie die Lippen ein wenig, um das sonst blasse Gesicht zu beleben.

Sind Sie zart und blond, pudern Sie sich nicht mit Ocker und andern Nuancen, die Ihren Teint gänzlich verändern, ebensowenig rösten Sie sich an der Sonne, in der Absicht, einer Araberin ähnlich zu werden.

Vielleicht sind Sie 20 Jahre alt, haben eine rosige Haut ohne ein Fleckchen. Schützen Sie Ihren Teint durch eine milde Creme, und pudern Sie sich überhaupt nicht. Seien Sie ein, wie es in altertümlichen Romanen heisst, liebliches (kultiviertes) « Naturkind ».

Im allgemeinen ist auf diesem Gebiet zu


## Etwas von der Herstellung Dr. Dralle's Birkenwasser

**Wenn im Monat März die lauen Südwinde wehen und das Regiment des Winters zu Ende geht, dann wird der in den äusserst feinen Kapillarröhrchen des Stammes aufgespeicherte Birkensaft „gezapft". An den sonnendurchglühten Abhängen des Jura, wo von fern die trotzigen Wachttürme des alten Murten und der rebenbewachsene Wistenlacher-Berg grüssen, stehen die Birken, vielfach ältere, oft 50-jährige Bäume, die jedes Jahr ihr Bestes hergeben müssen, um damit die natürliche Grundlage zum Birkenhaarwasser zu liefern.**

**Tausende von Kilo Birkensaft fanden in den letzten Jahrzehnten ihren Weg zur Fabrikationsstätte in Basel. Hier erfolgt der Aufbau. Zahlreich sind die einzelnen Bestandteile, jeder seinen Zweck erfüllend, bis das fertige Produkt zu dem guten Kopfwasser und Haarpflegemittel ersten Ranges wird, das dank seiner natürlichen Grundlagen niemals enttäuscht**

E. Bieber, Berlin

Ihre Haut wird immer jung bleiben

- wenn Sie ihr die Pflege angedeihen lassen, die sie verlangt. So leicht ist es, den richtigen Weg zu finden - genügt es doch, die Poren mit der feinen Zephyrseife gründlich zu reinigen und die Haut alsdann mit Zephyrcrème, diesem wundervollen Produkt, einzureiben. Das belebt und stärkt die Haut für den nächsten Tag und hilft, sie stets feinporig, sammtweich und jugendfrisch zu erhalten.

FRIEDRICH STEINFELS ZURICH

wenig besser als zuviel. Doch pudern Sie sich nicht nach Art jener Frauen, die nach längerem Seelenkampf sich entschliessen, ein kleines Schächtelchen Kompaktpuder zu kaufen, und dann von Zeit zu Zeit verstohlen hastig die Nase damit betupfen — als ob sie eine unerlaubte Handlung damit begingen.

Pudern Sie sich mit Gemütsruhe, mit Hingebung, nur dann ist das Resultat ein gutes. Und warum sollten Sie nicht in einem Café oder Tram usw. mit Ihrer Quaste zart die Wangen betupfen, wenn der Puder sich etwas verflüchtigt hat? Was liegt in dieser Bewegung unästhetisches oder die Mitmenschen schokierendes?

Exzentrizitäten dagegen erlauben Sie sich besser nur, wenn Sie sehr elegant sind und sich selber sehr gut kennen. Ein Tuschestrich an Stelle der Brauen wirkt eventuell interessant auf gewissen Gesichtern, aber immer verändert er den Ausdruck, nimmt ihm das Menschliche. Oder die koketten roten Wänglein, der herzförmige Mund — Imitationen gewisser Puppen — sind ganz amusant — aber nicht lang. Alle diese Spielereien, wie dukelrot lackierte Nägel oder solche, die so lang und spitz geschnitten sind wie diejenigen eines Mandarinen, wirken unerträglich, wenn man sie länger als eine Woche sehen muss und geschmacklos bei den meisten Frauen.

Färben Sie die Brauen nicht einfach, indem Sie mit einem Schwarzstift darüberfahren. Je schwärzer desto besser. Nur sehr brunetten stehen schwarze Brauen gut. Im andern Fall dunkeln Sie Ihre Brauen mit Châtaigne-foncé. Durch die Färbung kommt die Form besonders zur Geltung! Sie müssen dann auch gewisse unregelmässig gewachsene Härchen mit der Pinzette entfernen, welche die Linie verderben. Aber nur gewisse. Denn vielleicht steht Ihnen die kleine Zacke, die Ihre Braue macht, besonders gut.

Darum lernen Sie sich selbst kennen. Glauben Sie nie, dass Sie sich nun genügend kennen. Da sich der Mensch stets ändert, sehen Sie sich auch in dieser Hinsicht immer wieder vor neue abwechslungsreiche Aufgaben gestellt.